Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 18

Illustration: Amerika und Israel
Autor: Katz, Shemuel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Notizen am Rand

Gedanken um Kaiseraugst

Das Gelände des (künftigen) Kernkraftwerks Kaiseraugst ist besetzt. Besetzt von Menschen, die befürchten, dass mit dem Bau des Werkes die Lebensbedingungen noch schlechter werden. Schlechter einmal durch die Häufung derartiger Anlagen im Raume Basel, weil die «Ungefährlichkeit» behauptet, aber nicht bewiesen ist; denn die Fachleute sind unterschiedlicher Meinung.

Bestünden die Besetzer aus einem Häufchen Links- oder Rechtsextremer, wie sich das nennt, wären sie längst weggefegt, und die Baumaschinen hätten nach einigen Stunden Unterbruch zur Sicherung des Energiebedarfs weiterbaggern können. Denn wir müssen uns endlich absichern. Die bösen Oelscheiche haben uns das beigebracht; von den Geschäften der westlichen Oelgesellschaften ist weniger die Rede.

Aber da es sich in Kaiseraugst nicht um ein kleines Häufchen ganz Extremer handelt, zögert(e) man. Gespräch des Bundesrates mit fünf anliegenden Kantonen, jedoch mit den Besetzern will das hohe Siebner-Gremium in Bern nicht verhandeln; gäben sich die Bauplatzbesetzer als separatistische Jurassier oder als bäuerliche Milchproben-Verweigerer, dann ginge es wohl. Also ergibt sich der Gesamtbundesrat seiner Krisenstab-Stimmung, verhandelt mit Kantonen, wartet ab, was auch eine Taktik ist: warten, bis die andern «murb» werden. Bundesräte und Regierungsräte können sich das schon aus finanziellen Gründen leisten, ein A-Werk-Besetzer nicht unbedingt.

Für Heizungsmonteur Willi Ritschard eine unangenehme Lage. Denn unter den Besetzern könnten immerhin einige sein, die seinem Arbeiter-Leibchen nahestehen. Aber im Notfall kann er sich immer auf das Kollegial-System berufen. Ich will nicht auf Vorschuss an ihm zweifeln. Ich erwarte von ihm bloss eine entscheidende, klare und persönliche Stellungnahme. Das ist es, was wir brauchen, mehr als witzige Sprüche.

An der Mustermesse-Eröffnung in Basel sagte Willi Ritschard ein paar Sachen, die jeder der sieben gesagt haben könnte. Kollegialansprache. Fragend und lau bemängelte er die Informationspolitik der Wirtschaft, ihr Bemühen, Undurchschaubarkeit zu pflegen. Ferner: «Man muss berücksichtigen, dass dieser Beschäftigungseinbruch sehr unvorbereitet auf uns zukommt.» Ja eben, regieren, das hiesse vorausschauen, mindestens siebenfach.

Ein Satz in der Muba-Rede von Willi Ritschard ist mir aufgefallen: «Wenn es uns nicht gelingt, den Bürger zu einem engagierten und beteiligten Bürger zu machen, dann verrottet unser Staat.» Mit Verlaub, Herr Ritschard, Sie müssen unsern Bürger nicht «machen». Er ist es. Gehen Sie einmal hin, wenn die Polizei Abbruchhäuser freiprügelt von Menschen, die der irrigen Meinung sind, unser Rechtsstaat sollte ein einigermassen gerechter Staat sein! Oder gehen Sie aufs Gelände nach Kaiseraugst. Dort finden Sie jenen engagierten Bürger, nach dem Sie vor erlauchtem Publikum an der Muba gesucht haben!

Ernst P. Gerber

Publikum wirkt mit

Im neuen Stück «Hochzeit in Hägglingen» des Zürcher Bernhard-Theaters wird Bühne und Zuschauerraum auf gleiche Höhe vereinigt und das Publikum nimmt teil an dem im Eintrittspreis inbegriffenen Hochzeitsessen. – Ein Fingerzeig, wie man zum Beispiel die jungen Leute wieder vermehrt ins Theater bringen kann: Wenn sie im 3. Akt der «Meistersinger» bei der Prügelszene und im «Tell» beim Volksaufstand mitmachen können.

bi

Herr Schüüch **Leibchen**

Kinder-Grössen:
Jahre 8—10,
10—12, 12—14

Erwachsene:
S.M.L.

Farben:
Hellblau, Gelb,
Orange, Weiss
Preis per Nachnahme
Kinder Fr. 10.–
S.M.L. Fr. 12.–

Bestellungen an Siebdruck Hertner, Martinsplatz 2, 7000 Chur,
Tel. 081 / 22 83 04 / 05

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Warum zögert Bundesrat Chevallaz eigentlich immer noch, der europäischen Währungsschlange beizutreten?

Antwort: Er wird sich sagen, der Spatz in der Hand ist besser als eine Schlange am absterbenden Ast vor dem finanzpolitischen Sündenfall.

Frage: Wie ich in der Presse gelesen habe, soll Bundesrat Ritschard auf seinem Flug nach China in einen Sandsturm geraten sein. Gibt es dafür vielleicht eine Erklärung?

Antwort: Sicher; es besteht Grund zur Annahme, dass es sich dabei um jenen Sand handelte, den er den AKW-Gegnern in die Augen zu streuen versucht.

Frage: Was sagen Sie dazu, dass der Zürcher Kantonsrat der Volksinitiative der Progressiven Organisation Zürich (POZ) jetzt sogar die einstweilige Unterstützung für ein Zürich ohne Express-Strassen zugesagt hat?

Antwort: POZ-Tuusig!

Frage: Ich habe gehört, Kunstturner-Nationaltrainer Jack Günthard soll verunfallt sein. Ist das wahr?

Antwort: Im Prinzip schon; er hat sich beim Frühturnen im Radio einen Bandscheibenschaden zugezogen.

Frage: Können Sie mir erklären, was paradox ist?

Antwort: Zum Beispiel dies: wenn ein Herrencoiffeur infolge der langen Haarmode Kurzarbeit einlegen muss.

Frage: Kann man sich wirklich darauf verlassen, dass die Nationale Aktion die Interessen der schweizerischen Arbeitnehmer vertritt, indem sie zu erreichen versucht, dass beim derzeitigen Beschäftigungsrückgang nur ausländische, jedoch keine schweizerischen Arbeitskräfte entlassen werden?

Antwort: So sicher wie die Nationale Aktion ihren ehemaligen Chefideologen Hans-Rudolf Bachofner soeben selbst aus ihren eigenen Reihen entlassen hat.

Frage: Stimmt es, dass im Zürcher Zoo unlängst zwei seltene Vögel gestohlen worden sind?

Antwort: Im Prinzip ja; aber seien Sie unbesorgt: es hat auch ohne diese beiden in Zürich immer noch genug seltene Vögel.

Diffusor Fadinger